

Verein Region Oberwallis

Naters, 08.11.2022

Projekt «Zukunftsbild Region Oberwallis»

Das Oberwallis morgen – Globale Trends und ihre Auswirkungen auf das Oberwallis

Übergeordnete Megatrends wie die Digitalisierung, der Gender Shift, New Work, die Silver Society oder die Neo-Ökologie werden auch unsere Region prägen. Wie sieht das Oberwallis von morgen aus? Wie werden globale Trends das Oberwallis beeinflussen? Das vorliegende Dokument bildet die Erkenntnisse der Analyse der aktuellen Trendforschung sowie von Strategiepapieren auf kantonaler und nationaler Ebene und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Oberwallis von morgen ab.

1. Gesellschaft

Megatrend Globalisierung

Durch die starke Zuwanderung wird die Gesellschaft auf den Prüfstein gestellt. Es geht um weit mehr als nur um Sprache. Toleranz und Solidarität gewinnen weiter an Bedeutung, um den Spagat zwischen einer traditionellen und einer modernen Lebensweise meistern. Multikulturelles Zusammenleben – die Hypervielfalt - wird auch in der Region Oberwallis Normalität.

Megatrend Gender Shift

Die Gleichbehandlung von Frau und Mann wird Realität. Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird selbstverständlich. Unterschiedliche Lebens- und Familienformen werden die Gesellschaft prägen. Mehrgenerationenhäuser werden zu einem wichtigen Element des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Grosse soziale Unterschiede im Alter werden zu einer wichtigen Herausforderung – auch im Oberwallis.

Megatrend Individualisierung

Durch die Individualisierung entstehen neue Gemeinschaften, die der Selbstverwirklichung - angetrieben durch Wahlfreiheit und Selbstbestimmung - mehr Raum bieten. Bis zu einem gewissen Grad lösen diese offeneren Formen von Gemeinschaft das traditionelle Vereinsleben ab. Dies wird vor allem im Oberwallis zu spürbaren Veränderungen führen.

2. Wirtschaft

Der Klimawandel

Der Klimawandel wird zur zentralen Herausforderung für diverse Wirtschaftszweige. Vielfältige Anpassungsmassnahmen werden notwendig sein, um die Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Wirtschaftssektoren zu gewährleisten. Einzelne Wirtschaftszweige im Oberwallis werden profitieren, die Mehrheit wird aber unter dem Klimawandel leiden.

Megatrend Konnektivität

Durch die Digitalisierung und die Koexistenz im digitalen Raum (zweites Ich im virtuellen Raum) entstehen unzählige Lebensstile, Verhaltensmuster, Konsumverhalten und somit Geschäftsmodelle. Individuen sind mit dem, was sie haben, aber vor allem mit dem, was sie sind, online und damit immer und überall sichtbar. Es werden hochindividualisierte Mikromärkte entstehen.

Megatrend Neo-Ökologie

Sämtliche Konsum- und Produktionsweisen werden verantwortungsvoller und nachhaltiger. Die Kreislaufwirtschaft wird zum neuen Standard. Globalisierung wird zur Glokalisierung: Regionale Wertschöpfungsketten gewinnen zunehmend an Bedeutung. Neue Formen des Konsums werden auch im Oberwallis zu neuen Geschäftsmodellen führen.

3. Arbeitsmarkt

Kampf um Fachkräfte

Der Kampf um Fachkräfte wird zu einem entscheidenden Faktor in der Wirtschaft. Die Arbeitsbedingungen werden zunehmend auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ausgerichtet (Employer Branding, Remote Work, Work-Life-Blending, Lifelong Learning und Edutainment). Für die Region Oberwallis werden die Arbeitsmärkte in Pendlerdistanz an Bedeutung gewinnen (Norditalien, Unterwallis und Bern).

Diversität, Inklusion und Female Leadership

Die Veränderung in der Gesellschaft führt auch zu einer Veränderung im Unternehmen. Diversität und Inklusion sind logische Konsequenzen der multikulturellen Vielfalt. Auch dank der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind weibliche Führungskräfte keine Ausnahme mehr.

Individualisierte Märkte – individualisierte Stellen

Die Verlagerung vom Industrie- zum Dienstleistungssektor wird anhalten. Durch die rasant steigende Konnektivität und Digitalisierung wird sich der Arbeitsmarkt auch in Zukunft stark verändern. Individualisierten Mikromärkte führen zu individualisierten Tätigkeiten und Stellen. Für die Region Oberwallis als KMU-Hochburg kann dies durchaus ein Vorteil werden.

4. Tourismus

Klimawandel

Der Klimawandel verändert den Tourismus in den Alpen grundlegend. Dies treibt auch die Strukturbereinigung weiter voran. Für die höher gelegenen Destinationen wird der Klimawandel zu einem temporären Wettbewerbsvorteil. Andere Destinationen werden gezwungen, sich neu zu erfinden. Ganzjährige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tourismusmodelle werden sich durchsetzen.

Kampf um Fachkräfte

Der Fachkräftemangel wird besonders die Hotellerie und Gastronomie in naher Zukunft vor grosse Schwierigkeiten stellen. Der Fachkräftemangel wird in Kombination mit der schwierigen Nachfolgeregelung zu einer Strukturbereinigung im Tourismus führen. Aus dieser Strukturbereinigung entstehen alternative, weniger personalintensive Geschäftsmodelle.

Veränderung der Nachfrage

Die Megatrends Individualisierung, Gesundheit und Silver Society werden einen enormen Einfluss auf den Tourismus haben. Der Markt wird aus hunderten Mikromärkten bestehen. Es geht nicht mehr nur um Unterhaltung, Erholung oder Sport, sondern viel mehr um Lebensqualität, Social Cocooning, Achtsamkeit, Digital Detox, Identity-Design, Slow Culture, Selbstoptimierung Mensch und ähnliches.

5. Mobilität

Megatrend Mobilität

Die Gesellschaft wird global immer mobiler. Es entstehen neue Produkte und Services, die auch in der Region Oberwallis genutzt werden. Auch das Mobilitätsmanagement wird sich stark verändern. Shared Mobility, Mobility on-Demand und Multi-Modalität) werden auch in ländlichen Regionen zunehmen. Eine grosse Chance für Berggemeinden.

Generationenprojekte

Im Oberwallis wird sich die Mobilität durch sehr grosse Infrastrukturprojekte signifikant verändern. Insbesondere der NEAT-Vollausbau und die Autobahn werden die Standortattraktivität der Wirtschaftsregion Oberwallis stark verbessern.

Mobilität in der Agglomeration

Die Agglomeration im Oberwallis wächst und wird urbaner. Dazu gehört ein städtisches öV-Netz mit einem deutlichen Ausbau der öV-Verbindungen innerhalb der Agglomeration. Diese Verdichtung des öV-Netz ist ein wesentlicher Faktor, damit ein verändertes und nachhaltigeres Mobilitätsverhalten erreicht werden kann.

6. Immobilien

Megatrend New Work

Die Nachfrage nach Büroflächen wird sinken. Die Erdgeschossnutzungen wird sich vor allem durch das veränderte Konsumverhalten und die damit verbundenen neuen Geschäftsmodelle verändern. Neue Arbeitsformen entstehen. Alles wird ortsunabhängiger. Der Anteil an Co-working, Pop-up Stores, Social Business etc. wird auch im Oberwallis wachsen.

Neue Wohnformen

Das Leben wird immer weniger entlang der klassischen Karrieren und Lebensphasen verlaufen. Die Sinnfrage rückt weiter in den Vordergrund. Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwinden zunehmend. Das führt auch zu grossen Veränderungen bei den Wohnformen. Der Anteil an Kleinhaushalten, Microliving, Wohnen auf Zeit, Remote Work etc. wird auch im Oberwallis wachsen. Generationen-durchmischte Wohnformen werden zur Normalität.

Raumplanerische Regulierungen

Die steigenden raumplanerischen Regulierungen auf kantonaler und nationaler Ebene haben seit einigen Jahren starke Auswirkungen auf den Immobilienmarkt. Dabei ist insbesondere das Zweitwohnungsgesetz hervorzuheben, das die meisten Gemeinden stark fordert. Während in der Agglomeration die Verdichtung vor allem zu neuen Überbauungen führt, kann die Verdichtung in kleinen Gemeinden durchaus auch zu einer Stärkung der lokalen Baukultur und der Erneuerung des Dorfkerns führen.

7. Gesundheit

Megatrend Gesundheit

Durch die Individualisierung werden Gesundheit und die Selbstoptimierung zum Sinnbild für Erfolg, Akzeptanz und Lebensqualität. Das Thema Gesundheit beeinflusst sämtliche Lebensbereiche. Die Selbstoptimierung wird zu DER individuelle Aufgabe schlechthin. Dabei wird die Verschmelzung von Nano-, Bio-, Informations- und Neurotechnologie (die so genannte "NBIC-Revolution") zur «Optimierung des Menschen» eine wichtige Rolle spielen.

Megatrend Silver Society

Menschen werden älter und bleiben länger fit. Die Silver Society wird gerade für die Wirtschaft zu einer zunehmend wichtigen Zielgruppe. Eine kaufkräftige Zielgruppe mit viel Vermögen und Drang zur Selbstverwirklichung. Sozial als typisch jung geltende Verhaltensweisen finden Einzug in den Alltag älterer Menschen. Die Silver Society zeichnet sich durch eine sehr gesundheitsbewusste Lebensweise aus und sucht nach entsprechenden Dienstleistungen rund um das Thema Gesundheit.

Überalterung

Die Überalterung wird zu einer grossen Herausforderung für unsere Gesellschaft. Das klassische Gesundheitssystem stösst bereits heute an seine Grenzen - insbesondere aufgrund fehlender Kapazitäten und Fachkräftemangel. Das Gesundheitssystem - besonders in ländlichen Räumen wie dem Oberwallis - muss überdacht werden.

8. Raum und Umwelt

Unterschiedliche Handlungsräume

Im Raumkonzept der Schweiz wird das zukünftige Oberwallis in drei Handlungsräume unterteilt: In die Agglomeration Brig-Visp-Naters als städtisches Zentrum, das stark vernetzt ist mit anderen städtischen Zentren (Siders, Sitten, Thun und Bern), sowie Tourismuszentren und in alpine Handlungsräume.

Megatrend Urbanisierung

Wie überall werden auch die Menschen im Oberwallis zunehmend in Städten leben wollen. Die Agglomeration Brig-Visp-Naters wird zu einem dynamischen Zentrum einer vielfältigen Gesellschaft, zum Knotenpunkt einer globalisierten Wirtschaft und Eingangstor zu den Tourismuszentren. Die Weiterentwicklung der Bildungs-, Innovations- und Forschungszentren könnten aus diesem Teil der Region ein Innovationstal - insbesondere im Bereich von Bio-Pharma - machen.

Parklandschaften

Die vorhandenen Landschaftsparks werden räumlich weiterwachsen, neue Landschaftsparks könnten entstehen. Davon werden mehr Berggemeinden profitieren. Die Natur bietet vor allem den Berggemeinden ein enormes Potenzial, das in Zukunft nicht mehr zwingend touristisch, sondern primär auch energietechnisch genutzt werden könnte (Wasser, Sonne und Holz).

9. Energie und Nachhaltigkeit

Energiewende

Einheimische und erneuerbare Energien gewinnen rasch und stark an Bedeutung. Die Selbstversorgung des Wallis im Bereich Energie wird wichtiger - begünstigt durch globale Krisen und nationale politische Initiativen. Eine Kombination aus steigender Energieeffizienz (technologische Innovationen) und sinkendem Verbrauch (Konsumverhalten, Kreislaufwirtschaft) verändern grundsätzlich den Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

Megatrend Neo-Ökologie

Der Megatrend Neo-Ökologie wird ein neues Wertverständnis hervorbringen, das jeden Lebens- und Wirtschaftsbereich beeinflussen wird. Die Menschen - und damit letztlich auch die Wirtschaft und die Politik - denken und handeln ökologischer.

Megatrend Sicherheit

Der Sicherheitsaspekt spielt eine zunehmend wichtige Rolle. Als Folge des Klimawandels treten immer mehr extreme Wetterereignisse auf. Durch die Sichtbarkeit der Folgen und das eigene Erleben dieser Wetterereignisse werden zunehmend vorbeugenden Massnahmen zum Schutz vor lokalen und regionalen Klimafolgen getroffen. Die Folgen des Klimawandels werden auch für das Oberwallis zu einem immer grösseren Kostenfaktor.

10. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Vereinbarkeit als Resultat des gesellschaftlichen Wandels

Die Megatrends Individualisierung, Gender Shift, Globalisierung und New Work führen zu neuen Lebensformen, zu neuen Wohnformen und zu neuen Familienmodellen. Je rascher die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gegeben ist, je attraktiver wird die Region als Arbeits- und Lebensort.

Vereinbarkeit wird zur Notwendigkeit

Um die volkswirtschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen, wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf elementar. Der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ist bereits heute als wichtigste Massnahme gegen den Fachkräftemangel unbestritten. Je rascher die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleistet ist, je wettbewerbsfähiger wird die Wirtschaft und Volkswirtschaft sein. Der Kanton Wallis ist aus volkswirtschaftlicher Sicht gefordert, optimale gesetzlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Diverses Oberwallis

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der offensichtlichsten Spannungsfelder zwischen einer traditionellen und einer modernen Lebensweise. Sie wird ein wichtiger erster Schritt in Richtung einer toleranten Gesellschaft werden. Die Koexistenz von verschiedenen Lebens- und Familienmodellen kann dem Oberwallis von morgen als bewusste Stärke einen Standortvorteil bringen.

11. Bildung

Megatrend Wissenskultur

Durch die Digitalisierung wird die Bildung zunehmend ortsunabhängig. Das eröffnet Chancen für das Wallis, kontinuierlich ein qualitativ hochstehendes Bildungssystem zu etablieren. Mit der FFHS und der Fernuni kann das Oberwallis dabei auf zwei dynamische und erfolgreiche Institutionen zählen. Die HES-SO in Siders und die EPFL in Sion sind zudem auch für das Oberwallis von grosser Bedeutung.

Innovation-Hubs

Insbesondere im Energie-, Biopharma- und im Tourismussektor entstehen integrierte Bildungs-, Forschungs- und Innovationssysteme, die langfristig für einen gesunden regionalen Arbeitsmarkt und damit für den Wohlstand in der Region entscheidend sein werden. Gerade der aktuell entstehende Biopharma-Cluster kann zu einem internationalen Wettbewerbsvorteil werden.

Englisch als Voraussetzung

Damit die Wettbewerbsfähigkeit und auch die Konnektivität zu anderen Bildungs- und Wirtschaftszentren gewährleistet werden kann, wird die englische Sprache ein zentrales Element in der Bildung - nicht nur an Privatschulen, sondern auch an öffentlichen Schulen und nicht nur in Metropolregionen, sondern auch im Oberwallis

12. Strukturen und Finanzen

Polarisierung zwischen Agglomeration und Bergregionen

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters wird eine Alpenstadt mit städtischer Lebensqualität. Durch die Fokussierung von Investoren und Wirtschaftsakteuren auf diese Zentren droht ländlichen peripheren Gemeinden ökonomische Stagnation. Das birgt das Risiko einer sozialen Polarisierung, die durch den unterschiedlichen demografischen Wandel noch beschleunigt wird. Die Sicherung der räumlichen Chancengleichheit wird zu einer der wichtigsten Aufgaben für das Oberwallis. Die Überwindung der Kleinstrukturen ist dafür von besonderer Bedeutung.

Verschiebung von Entscheidungs- und Gestaltungsmacht

Es droht neben einer Polarisierung zwischen Agglomeration und Bergregion eine Polarisierung zwischen der Region Oberwallis und dem Kanton. Grund hierfür ist die Tendenz, zu steigenden Regulierungen auf höherer kantonaler und nationaler Ebene sowie das Risiko des Verlusts lokaler Gestaltungsmacht. Internationale Investoren werden zunehmend an Macht gewinnen. Lokale und regionale Akteure können dem entgegenwirken, indem offensiv die Zusammenarbeit mit den Bürger:innen und privaten Akteur:innen gesucht wird, um Interessen zu legitimieren.

Autoritätsverlust der Eliten

Global steigt das Misstrauen gegenüber den politischen und wirtschaftlichen Eliten. Bürger:innen nehmen sich für konkrete Anliegen immer öfter das Recht der Mitgestaltung und gewinnen an Macht und Verantwortung. Neue technologische Mittel (Civic Tech, Crowdfunding, Online-Petitionen o.ä.) unterstützen diese Entwicklung. Das Engagement ist aber eher projektbezogen und damit kurzfristiger. Es wird zunehmend schwierig werden, für langfristige und strategischen Entwicklungen die notwendige Aufmerksamkeit zu bekommen.

13. Quellenangabe

- Agenda 2030 der nachhaltigen Entwicklung des Kantons Wallis (Kanton Wallis, 2018)
- Räumliche Strategie der alpin geprägten Räume der Schweiz (RKGK, 2014)
- Raumkonzept Schweiz (UVEK, 2012)
- Megatrends und Raumentwicklung (ROR, 2018)
- www.zukunftsinstitut.de
- Nachdenken über die Stadt von übermorgen (BBSR, 2019)
- <https://www.avenir-suisse.ch/publication/zentrumstaeler/>
- Microliving (GDI, 2018)
- Die neuen Freiwilligen (GDI, 2018)
- Das Ende des Konsums (GDI, 2019)
- Energiestrategie 2035/2060 (Kanton Wallis, 2021)
- Kantonales Mobilitätskonzept 2040 (Kanton Wallis, 2021)
- Agglomerationsprogramm 4. Generation (Agglomeration Brig-Visp-Naters, 2021)